

Bericht Sortengarten 2019

Den Bericht Sortengarten beginne ich aus der Vogelperspektive. So wie ein Specht, der dahin geflogen kommt um an einem Obstbaum sein Balzgehabe durchzuführen, ihn anschliessend mit einem ins Mark gehackten Spechtring zurückklässt.

Es sind 11 Jahre vergangen seit der ersten Pflanzung. Ich möchte Rückschau halten. Im Frühling 2009 wurden die ersten zwei Reihen des Sortengartens gesetzt. Im Jahr danach die dritte Reihe. Insgesamt 35 Apfelbäume. 13 Sorten wurden als Hochstammbäume gesetzt, die bereits in der Baumschule von Gion Rudolf Caduff veredelt wurden. Die anderen Bäume wurden als Stammbildner der Sorte Schneiderapfel gesetzt und im folgenden August mittels Kopfveredelung okuliert.

Wie sind wir zu unseren Sorten gekommen?

Angefangen hat alles in den 1980er Jahren, als sich die Regionalplanung Heizenberg/Domleschg den Obstgeschichten angenommen hat. Sortenausstellungen in den Jahren 1985 und 88 wurden genutzt um die hiesigen Sorten zu bestimmen. Als Experte war Dr. Karl Stoll von der Forschungsanstalt Wädenswil anwesend. Mit seinen Kenntnissen wurden die Fruchtmuster bestimmt und benannt. Weitere Früchte konnten später in Wädenswil verifiziert werden.

Mit der Gründung des Obstverein Mittelbünden 1993 durch den Landschaftsgärtner Peter Umiker und einschlägig engagierte Obstliebhaber, haben sich Menschen weiter mit der Sortenfrage beschäftigt. Dies führte zu dem Gedanken Sortensammlungen anzulegen. Die ersten Veredelungen führte Peter Umiker in seiner Baumschule, in Fürstenau, teils auf bestehenden Hochstamm-Obstbäumen, teils auf eigens dafür gepflanzte schwachwachsende Unterlagen durch. Die Baumschule Umiker wurde aufgegeben und die Suche nach einer neuen Baumschule endete mit der Übergabe des Pflanzmaterials an Gion Rudolf Caduff in Sagogn. Damals entstanden unter anderem die oben erwähnten 13 Bäume. Die Abstammung der anderen 22 Sorten kann nicht mehr nachvollzogen werden. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wurden sie aus der Sortensammlung am Plantahof entnommen.



Die **Richtigkeit der Sorten** wurde seit Beginn der Anlage in Frage gestellt. In den Jahren 2012, 2013 und 2014 konnten einzelne Sorten anderen Sorten zugeordnet werden, so zB. Celerina=Baumann's Reinette oder Espulatio=Jonathan. Mit der Möglichkeit, ein genetisches Profil zu erstellen kamen ab 2017 neue Erkenntnisse. Zusammenfassend sind von den 35 Apfelsorten die heute im Sortengarten stehen (Stand Jan.2020)

23 Genetisch bestimmt

12 Genetisch nicht bestimmt



Bericht Sortengarten 2019

Von den 23 Sorten mit genetischem Profil sind 15 Unikate. 8 Sorten sind unter anderen Namen bereits in der Datenbank vorhanden und zT nicht erhaltenswert.

Die 12 genetisch nicht bestimmten Sorten sind Sämlinge, die wohl auch Unikate sind. Die acht Bäume mit bekannten Namen werden fortlaufend umgepfropft mit Unikaten aus dem Bündnerland, die bereits genetisch bestimmt sind.

Die **Veredlungen** die im letzten Frühling an den ca. 10-Jährigen Bäumen gemacht wurden sind nicht im gewünschten Mass angewachsen. Einige Triebe sind sehr gut gekommen, andere schlecht oder nicht. Mit grösster Wahrscheinlichkeit lag es an den Reissern. Sie wurden wohl zu feucht/ zu Nass im Sand gelagert.

Die Veränderungen für das 2019:

Platera wird umgepfropft zu Zitronenapfel aus Conters
Zulmas wird umgepfropft zu Haldenapfel aus Scharans

Celerina wird umgepfropft zu Basler Apfel aus Malans
Bellefleur Hippura wird umgepfropft zu Mela sogn Giacum aus Thusis

Onegin ersetzt durch Neupflanzung Sämling von Nivagl aus Alvaschein

Die angekündigte **Erweiterung** des Sortengartens bedingt eine Vertragsänderung. Die Änderungen betreffen die Angaben über die Anzahl Bäume (Neu max. 50 Bäume) und die benötigte Grundfläche (Neu 5000 m²). Dazu wird der Obstverein offizieller Vertragspartner (vorher Obstvereine GR). Der Vertrag wird vom Amt für Wald und Naturgefahren AWN erarbeitet und sollte bis Ende Februar 2020 vorliegen. Reto Obrist wird Ende 2021 infolge Pensionierung den Forstgarten verlassen.



Einige Sorten der neuen 4. Reihe können bereits im Frühling 2020 gepflanzt werden, andere werden wohl als Stammbildner im Herbst folgen.

Die Kosten dafür sind von Martina Mändli ausgearbeitet worden. Sie hat beim Amt für Natur und Umwelt ANU um eine finanzielle Unterstützung gebeten. Eine Beitragszusicherung vom ANU in der Höhe von 4400.- ist bereits vorhanden.

Bildlegende: Infotafel seit 2009 mit 35 Bäumen muss in Folge von Sortenveränderung und Erweiterung um 4.Standreihe nächstens erneuert werden.

Bericht Sortengarten 2019

Kulturverlauf

Von den Niederschlägen her gesehen war 2019 ein gutes Jahr. Während einer kurzen Zeit im Juli war es trocken und die Jungbäume mussten intensiv gegossen werden. Leider war es zur Blütezeit kühl und regnerisch. Somit konnten wir nicht auf eine gute Ernte zählen.

An Schädlingen sind der Zweigstecher und der Apfelwickler aufgetreten. Die wenigen Äpfel waren alle befallen.



Blausieb

Der Baum mit der Sorte Lugnezer Reinette zeigt seit 2013 Blattverfärbungen. Jetzt konnte die Krankheit erkannt werden. Es ist ein Virus mit dem Namen Mosaikkrankheit. Sie ist von Baum zu Baum ansteckend und er muss deswegen entfernt werden.

Die Bäume Bellefleur de Neon und Puroz zeigten Früchte die nicht den beschriebenen Früchten entsprechen. Vom Bellefleur de Neon konnten vom Originalbaum beim Schloss Baldenstein Reisser gewonnen werden. Vom Puroz gibt es keinen Baum mehr, da auch die in der Sortensammlung am Plantahof nicht mehr auffindbar sind. Und der Originalbaum?



Schadbild Mosaikvirus

Der Schnee vom Herbst 2018, wo viele Äste abgebrochen waren und grosse Wunden hinterlassen hatte, ist natürlich verschwunden. Die Wunden sind geblieben. Sie wurden vorsichtig ausgeschnitten und mit EM- und Steinmehlgemisch verstrichen. So haben sich schöne Wundränder gebildet. Dies sind gute Voraussetzungen um Infektionen zu verhindern.

Veranstaltungen

Im März wurden zwei **Erziehungsschnittkurse** mit insg. 11 Teilnehmenden durchgeführt. Während einem **Veredlungskurs** konnten zwei Bäume veredelt werden. Die restlichen Bäume haben Thomas und Martina zusammen getätigt. **Obstbaumverkaufstage** konnten im Frühjahr und Herbst durchgeführt werden.

Am 23.3. hat sich der **Bündner Bienezüchterverbandes** in Cazis zur GV getroffen. Den Nachmittag haben die zahlreichen Delegierten aus dem ganzen Kanton im Forst- und Sortengarten Rodels verbracht, betreut durch Reto und Martina.

Am 4. Mai waren wir Gastgeber der **GV von Fructus**. Die Mitglieder konnten die Samenklinge kennenlernen und den Sortengarten besichtigen.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand im 2019 betrug 17 Stunden. Der geringere Aufwand ergibt sich, weil keine neuen Aufzeichnungen der fremden Bäume gemacht wurden und weil ein

Bericht Sortengarten 2019

schöner Teil der Bäume von den Teilnehmern des Schnittkurses geschnitten wurden. Und auch weil die Sponsorengelder auslaufen und nicht genügend neue Sponsoren gefunden werden. Die nötigen Aufgaben werden trotzdem gemacht durch Freiwilligenarbeit.

2019 17 Stunden
2018 46 Stunden
2017 35 Stunden
2016 29 Stunden
2015 29 Stunden
2014 34 Stunden
2013 64.75 Stunden
2012 52.5 Stunden

Tiefencastel, 20.2.2020 Thomas Egli

Mm 2021